



Tag der gewaltfreien Erziehung: Der Kinderschutzbund warnt vor Einsparungen zulasten von Kindern

Mainz, 24.04.2026. Zum Tag der gewaltfreien Erziehung am 30. April warnt der Kinderschutzbund vor Fehlentwicklungen bei der geplanten Reform des SGB VIII (Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe). Die notwendige inklusive Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe darf nicht als Vorwand genutzt werden, um Hilfen zur Erziehung zu schwächen, Jugendämter weiter zu belasten und fachliche Standards abzusenken.

„Eine inklusive Kinder- und Jugendhilfe ist richtig und überfällig. Aber die angekündigten Reformen werden hier klammheimlich genutzt, um Einsparungen durch die Hintertür in der gesamten Kinder- und Jugendhilfe zu ermöglichen. Kinder, die Gewalt oder Vernachlässigung erleben, brauchen Unterstützung – und keine Zuständigkeitsdebatten oder Kürzungen“, sagt Daniel Grein, Bundesgeschäftsführer des Kinderschutzbundes.

Der Kinderschutzbund kritisiert insbesondere, dass Hilfen zur Erziehung durch allgemeine Angebote in Kitas oder Schulen ersetzt oder zurückgedrängt werden könnten. Wenn ein Kind zu Hause massive Gewalt oder Vernachlässigung erfährt, können Kita und Schule wichtige Orte des Hinsehens sein. Sie können gezielte Hilfen und Interventionen aber nicht ersetzen. Um Kindeswohlgefährdungen wirksam zu begegnen braucht es starke Jugendämter, verlässliche Strukturen und ausreichend qualifiziertes Personal.

„Wir erleben jeden Tag, wie hoch der Unterstützungsbedarf von Kindern und Familien in Mainz und Rheinhessen ist“, berichtet Katharina Gutsch, Geschäftsführerin des Kinderschutzbund Mainz. „Mit unserer Arbeit stärken wir Familien in Krisen, helfen Kinder nach Gewalterfahrungen und unterstützen Eltern in hoch belasteten Trennungssituationen. Diese Kinder und Familien brauchen professionelle und verlässliche Hilfe, die ausreichend und umfassend finanziert werden muss. Unter Einsparungen leiden ausschließlich diejenigen, die in unserer Gesellschaft am meisten Schutz benötigen: die Kinder.“

Besonders kritisch sieht der Kinderschutzbund, dass der Gesetzentwurf Sparlogiken und Fachlichkeit enger miteinander verknüpft. Wenn in Leistungsvereinbarungen künftig Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit stärker betont und Anforderungen an die Qualifikation des Personals neu gefasst werden, wächst in der Praxis der Druck auf Träger, mit weniger oder geringer qualifiziertem Personal arbeiten zu müssen.

Der Kinderschutzbund fordert deshalb, die Reform des SGB VIII konsequent an Kinderrechten, Gewaltschutz und fachlicher Qualität auszurichten. Inklusion muss gestärkt werden – ohne Kürzungen durch die Hintertür.

Über den Kinderschutzbund Mainz

Der Kinderschutzbund (DKSB) setzt sich für die Rechte aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland ein und bildet mit seinen Gliederungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene die größte Kinderschutzorganisation in Deutschland. Sein Ziel ist eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird.

Der Kinderschutzbund Mainz engagiert sich seit 1978 als gemeinnützig anerkannter Träger in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Mehr als 250 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen setzen



Der Kinderschutzbund
Orts- und Kreisverband
Mainz

sich in Mainz und Rheinhessen täglich für das Wohl von Kindern und Jugendlichen ein, um ihnen ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen.

www.kinderschutzbund-mainz.de

Pressekontakt

Julia Delorme
Pressesprecherin
Der Kinderschutzbund Mainz
06131 – 61 06 53
julia.delorme@kinderschutzbund-mainz.de